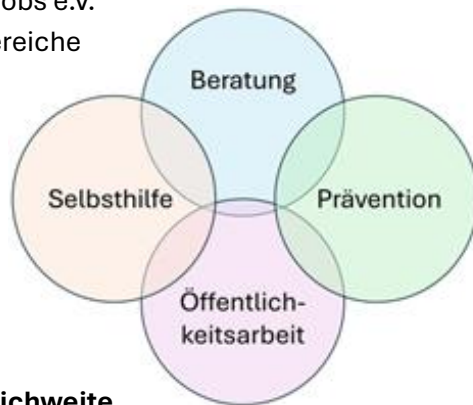


Tätigkeitsbericht der LGBTIQ* Beratungsstelle „Wir&Queer“ (Condrobs)

1. Entwicklungen

1.1. Einleitung Wir&Queer

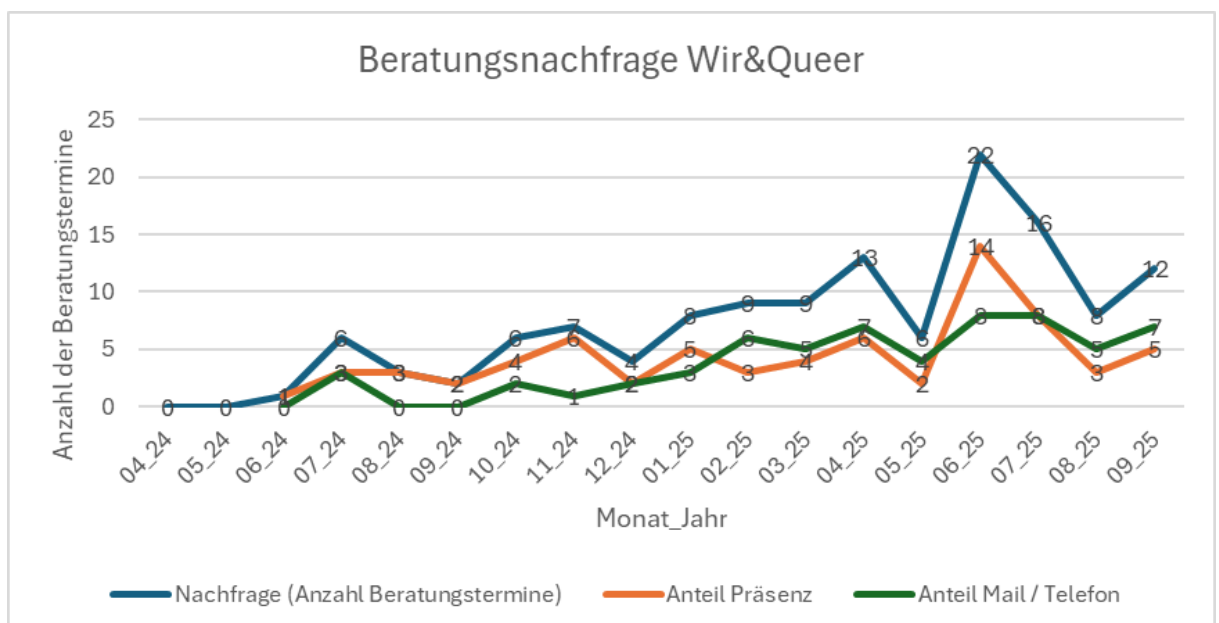
- Anlauf- und Beratungsstelle **für queere Menschen, Angehörige und Fachkräfte** rund um das Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Für alle Personen im Landkreis GAP
- Kostenfrei und auf Wunsch anonym
- Auftrag: Schaffung eines sicheren und niedrigschwelligen Angebots für LGBTIQ* Personen und ihr Umfeld
- Laufzeit: 2 Jahre
- Ansprechperson: Anna Cossu
- Träger: Condrobs e.V.
- 4 Tätigkeitsbereiche



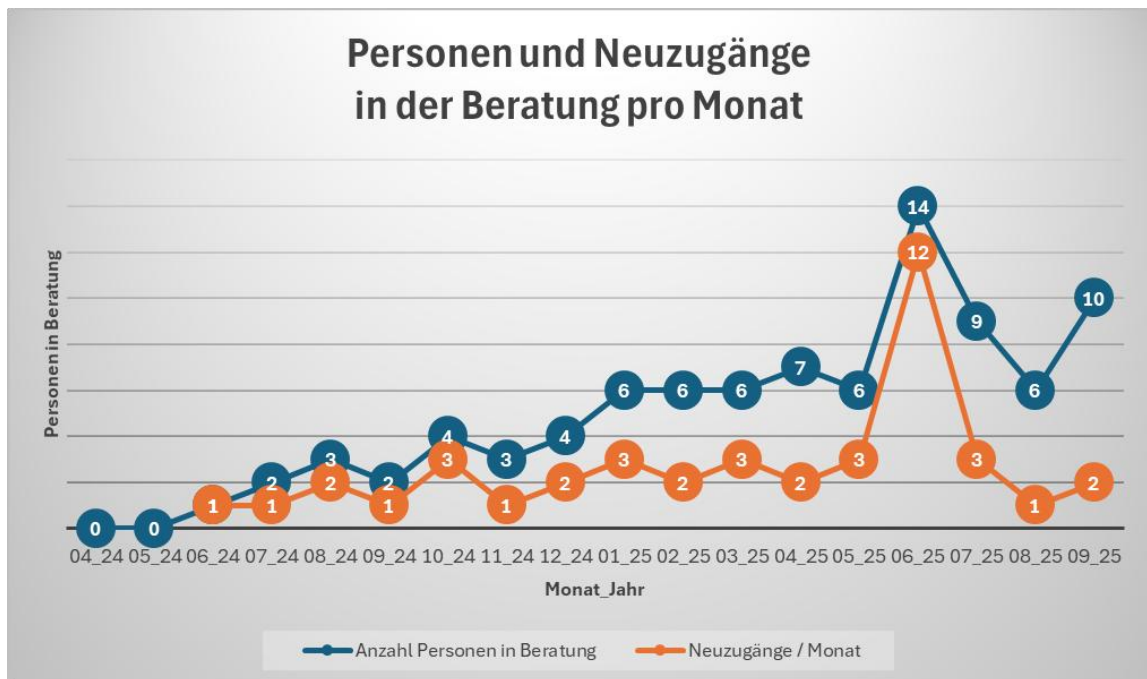
1.2. Nutzung und Reichweite

1.2.1. Psychosoziale Beratung

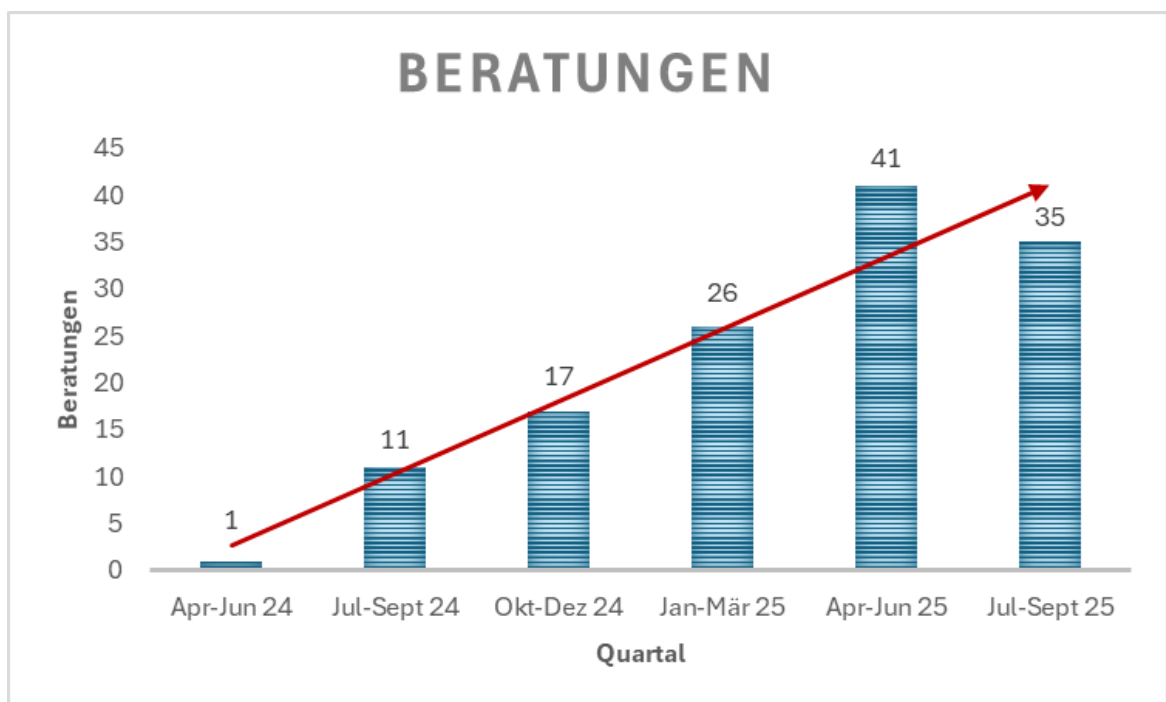
- **Personen gesamt** 01.04.2024 bis 16.09.2025: **42**
- **Beratungstermine gesamt** 01.04.2024 bis 16.09.2025: **139**
- Stetig steigende Nachfrage der psychosozialen Beratung von Wir&Queer, veranschaulicht durch die folgenden Diagramme:
 - 1) **Anzahl der Beratungen im monatlichen Verlauf**



2) Anzahl der Klient*innen im monatlichen Verlauf



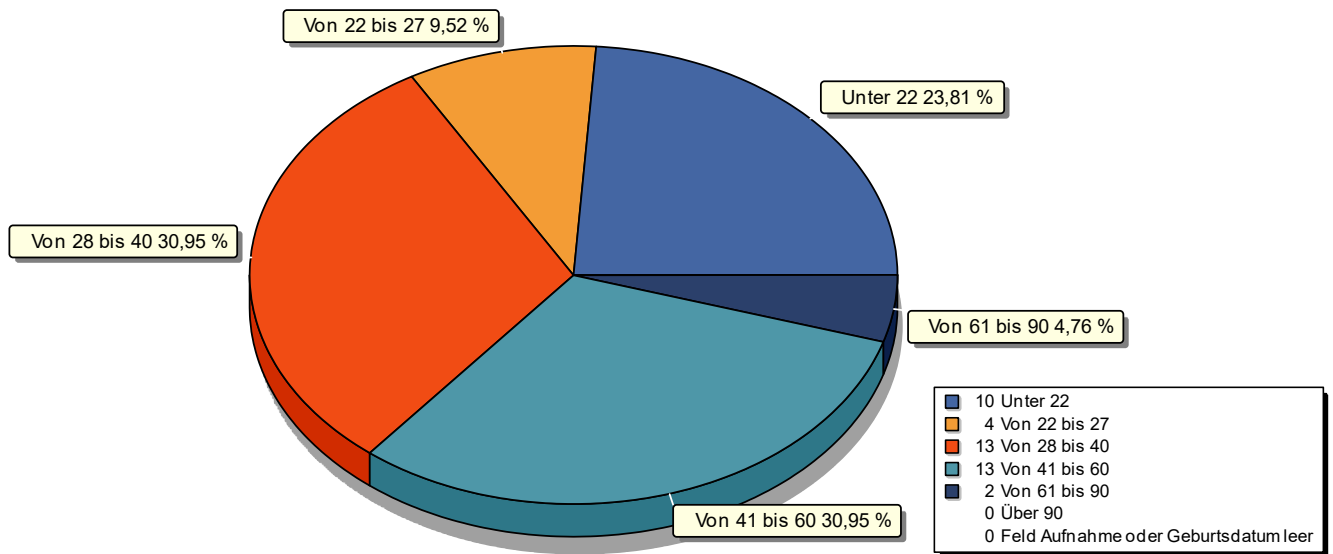
3) Entwicklung der Nachfrage pro Quartal



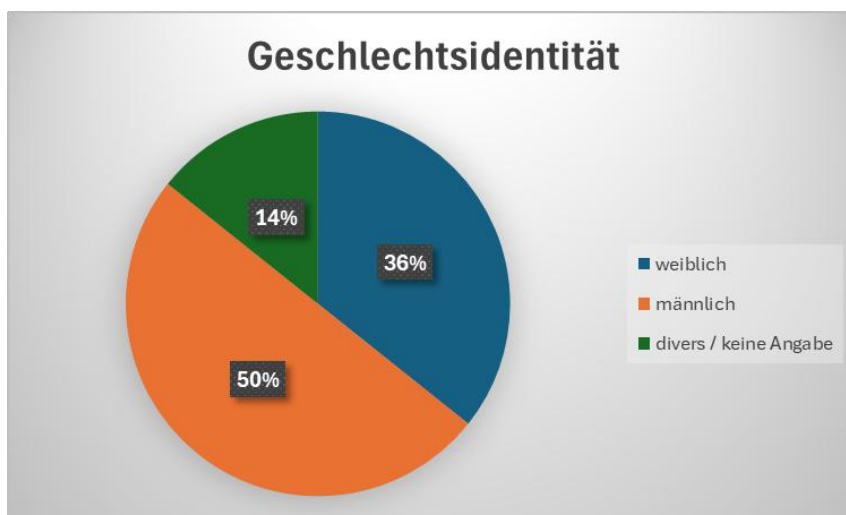
Anm.: Stand 16.09.25, letztes Quartal somit noch nicht abgeschlossen. Trendlinie rot markiert-

- Narrative Einbettung der 139 Beratungstermine

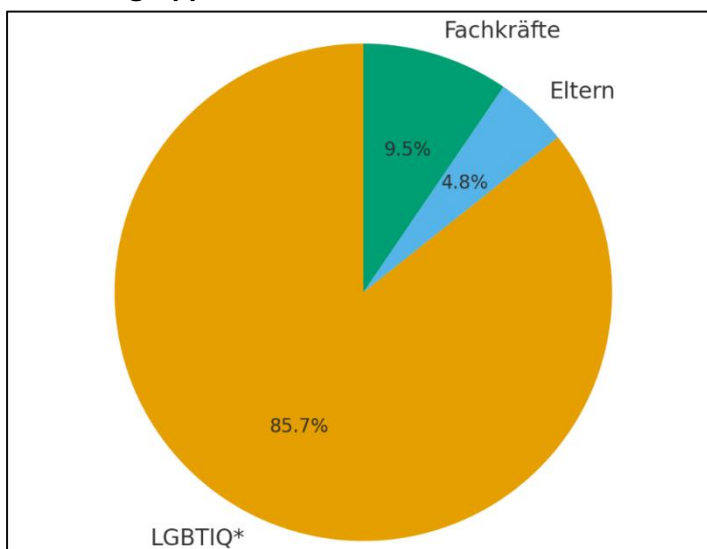
1) nach Alter



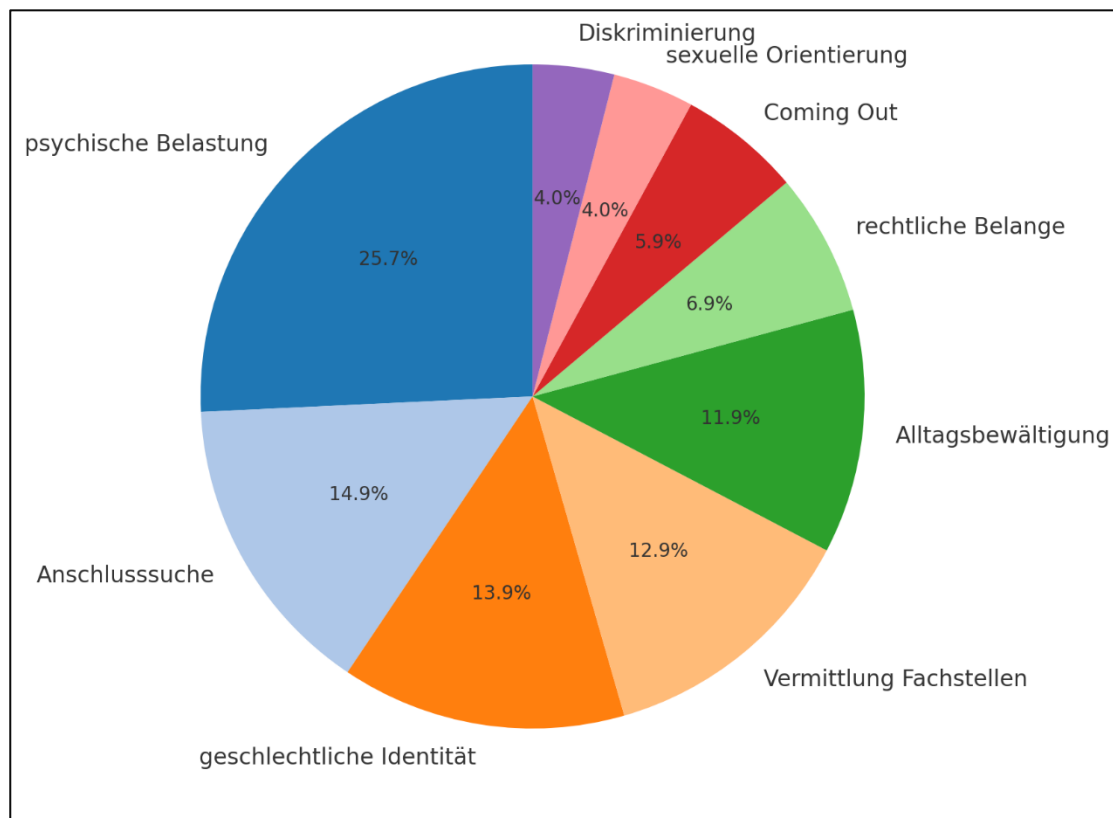
2) nach Geschlechtsidentität



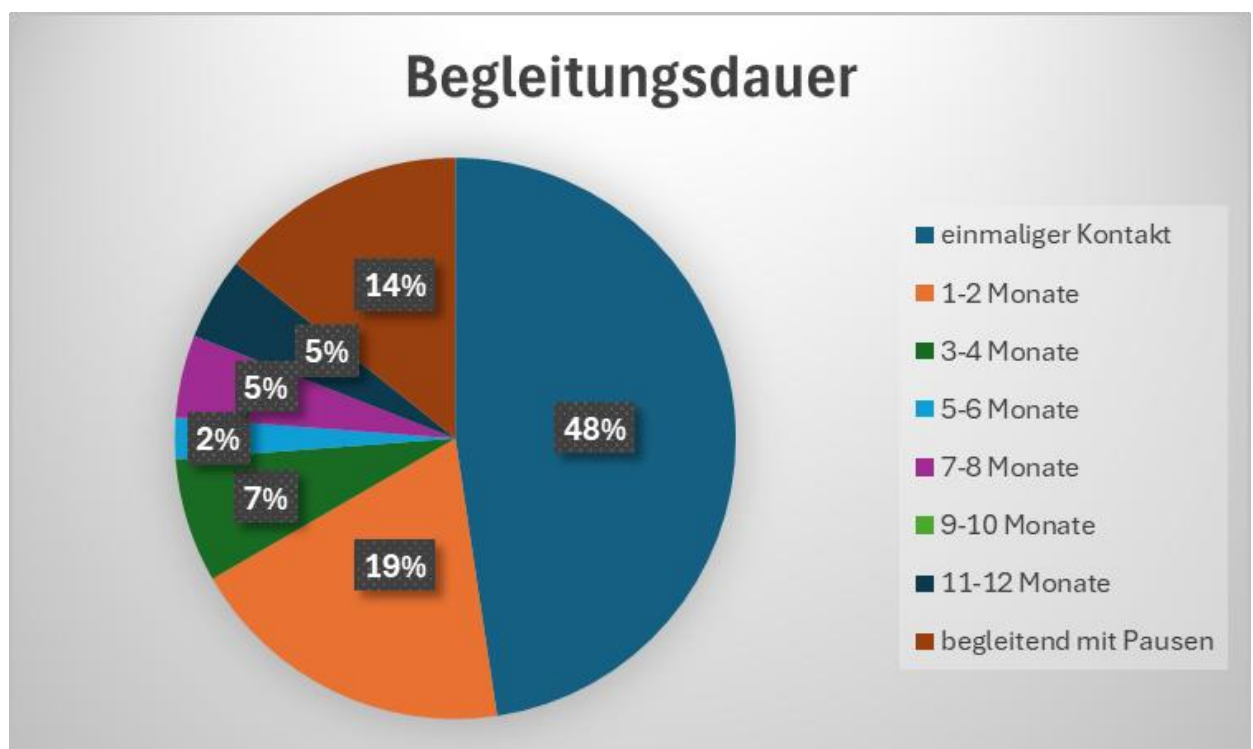
3) nach Zielgruppe



4) nach Beratungsanlass



5) nach Begleitungsdauer in der Beratung durch Wir&Queer



1.2.2. Vernetzung, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Selbsthilfe

- Diese **Tätigkeitsfelder** haben **große Schnittmengen** und werden daher gesammelt dargestellt
- Vernetzung mit lokalen und überregionalen Institutionen, Anlaufstellen, Einrichtungen, Arbeitskreisen, usw.:

In 1,5 Jahren Teilnahme an **über 40 Netzwerktreffen**, u.a. (chronologisch gelistet):

- AK Sucht
- JaS Condrops
- VIDA Landsberg
- LES Community eV
- AK Seelische Gesundheit von Kiju
- Netzwerk Integration
- PfD Gap
- Gleichstellungsbeauftragte Lkr Gap
- JaS Caritas
- Netzwerk Familienbildung (UAG II)
- FSP Gap (SOS-Kinderzentrum)
- Jugendhilfeplanung Lkr Gap
- FSP Isartal, Ammertal, Murnau
- RT Queer in Oberbayern
- Jugendtreff Ogau
- Jugendtreff Mittenwald
- Jugendtreff Gap
- Jugendtreff Murnau
- RT Queer in Gap
- Queer & Beats Kollektiv
- Chancengleichheit Lkr Gap
- Caritas Gap
- KoJa Lkr Gap
- Behinderten-/ Seniorenbeauftragte Lkr Gap
- ASD Lkr Gap
- Queere Community
- Gesundheitsförderung Lkr Gap
- LSBIT* Fortbildungen Bayern
- Trans* Safer Space Bad Tölz
- Leifheit
- kbo Psychiatrie
- Klinik Hochried
- QNB (Queeres Netzwerk Bayern)
- Schwuhplattler
- SPG Gap
- Die Grünen
- Fachzirkel Gender Condrops
- KJR Gap
- Dekanat Werdenfels-Rottenbuch
- Netzwerk Prävention
- AK Altenhilfe
- Beirat für Soziales Gap
- Netz gegen sexuelle Gewalt Weilheim

→ Darüber weitere Vernetzung mit Teilnehmer*innen, u.a.

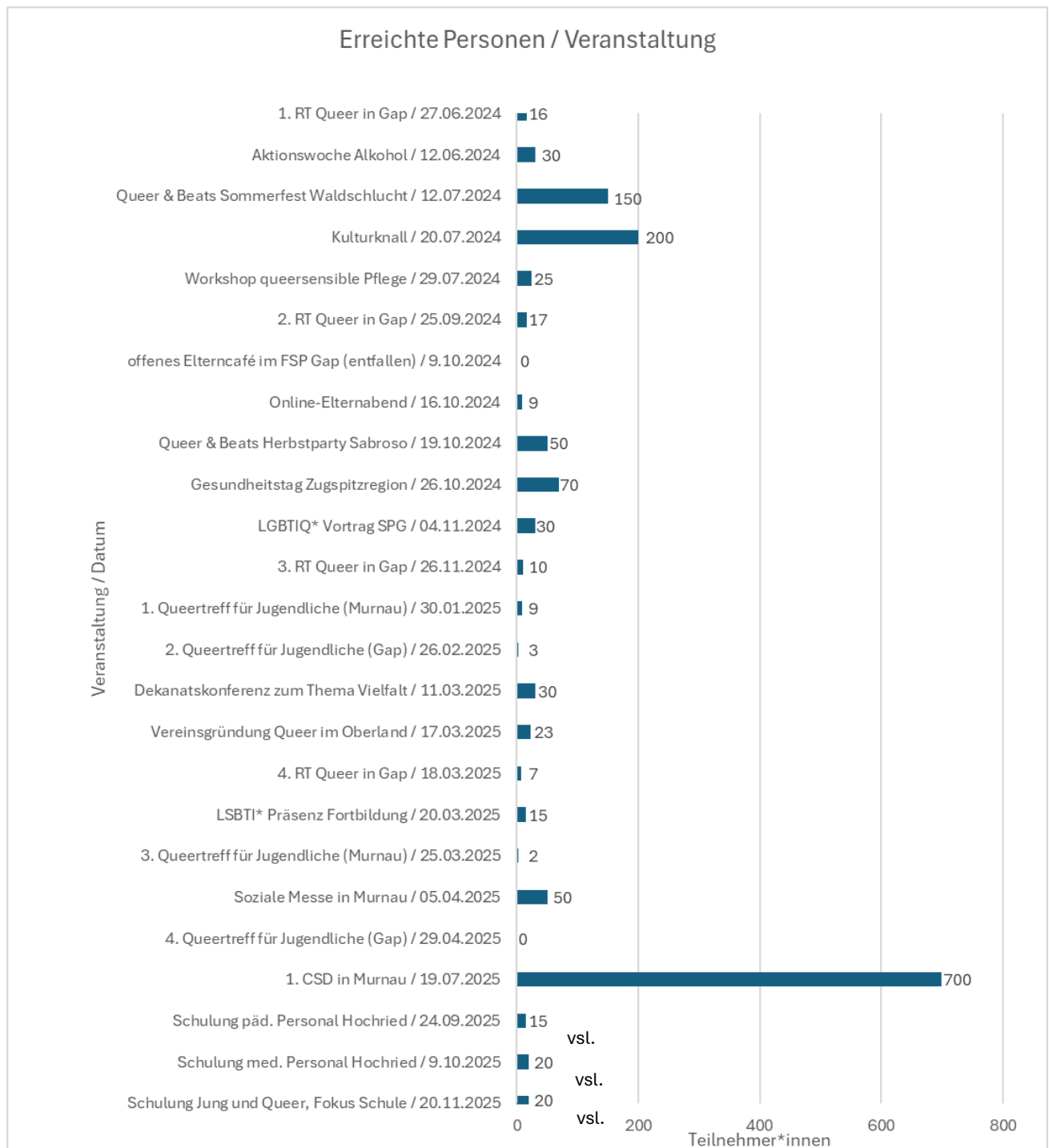
- Koki
- Gesundheitsamt
- SkF
- Streetwork
- Brücke Oberland
- KJV Murnau
- Jugendforum Gap
- Sozialpsychiatrischer Dienst Herzogsägmühle
- u.v.m

- Bei jeder Vernetzung gleichzeitig **Öffentlichkeitsarbeit**, darüber hinaus Sichtbarkeit über Präsenz in **analogen und digitalen Medien**:

Öffentlichkeitsarbeit Wir&Queer	Zeitraum
Namensfindung	04_24
Gestaltung Flyer	07_24
Gestaltung Webseite	06_24
Gestaltung Instaprofil	06_24
Aufnahme auf der Webseite leben-in-gap	06_24
Gestaltung Schulpster	09_24
Artikel Kreisbote zu Wir&Queer	10_24
Artikel Tagblatt zu Wir&Queer	11_24
Aufnahme in den psychosozialen Wegweiser des Landkreises	08_24
Aufnahme auf der Webseite loveline (BzgA)	08_24
Aufnahme auf der Webseite Regenbogenportal	08_24

Aufnahme auf der Webseite des queeren Netzwerks Bayern (QNB)	08_24
Aufnahme Wir&Queer als Netzwerkpartner:in im QNB	10_24
Radio Oberland Interview zum CSD	07_24
Artikel Tagblatt zum CSD	07_24

- Veranstaltungen mit Wir&Queer
→ Wir&Queer hat bei **25 Veranstaltungen** im Landkreis, davon 20 aktiv organisiert, insgesamt **über 1.500 Menschen erreicht**



- **Präsenz von Wir&Queer** bei Veranstaltungen sorgt für **Sichtbarkeit der queeren Community** im Landkreis und setzt jedes Mal aufs Neue ein **Zeichen für Vielfalt und Akzeptanz**

- Viele Veranstaltungen haben präventiven Charakter, jedoch ist der Anteil konkreter **Präventionsarbeit** aufgrund **mangelnder Kapazitäten** insgesamt gering
- **Selbsthilfe** wurde ebenfalls über die Veranstaltungen sowie Beratungen verfolgt, hinzu kommen folgende Projekte:
 - Unterstützung bei der Gründung des gemeinnützigen Vereins „Queer im Oberland e.V.“ → 23 Gründungsmitglieder, mittlerweile ca. 45 Personen
 - Queertreffen für junge LGBTIQ* zwischen 14 und 21 Jahren, verfolgt peer-to-peer (bzw. queer-to-queer) Ansatz
 - Stete Vermittlung an den lokalen LGBTIQ* Stammtisch, dadurch wachsende queer Community im Landkreis (Whatsapp-Gruppe ca. 100 Mitglieder, Instagram Account ca. 650 Follower)
 - Sehr individuelle Vernetzung bei Anfragen im Rahmen einer Anschlussuche

1.4. Wirkung und Bedarf

- **Entwicklung** der Nachfrage mit **stetig steigenden Kontaktzahlen und Beratungsterminen**
- **Mehrbedarf belegbar:**
 - Nachfrage kann häufig nicht zeitnah gedeckt werden, sei es bzgl. Beratungen, aber auch Anfragen zu Schulungen etc.
 - Terminfrequenz bei Beratungen niedriger als gewünscht, z.B. nur alle zwei Monate anstatt 14-tägig
- Stärkung von queeren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Prävention von Krisen
→ **Qualitative Rückmeldungen** finden sich zum Nachlesen **im Anhang**

2. Perspektiven

2.1. Studienlage und gesellschaftliche Relevanz¹

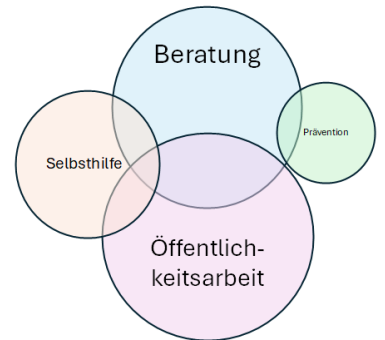
- Anteil an LGBTIQ* in der Bevölkerung ≈ 10%
d.h. im Landkreis Garmisch mit 89.322 Einwohner*innen (Stand 31.12.2023):
ca. 9.000 queere Menschen / pro Schulklasse 2-3 queere Kinder bzw. Jugendliche
→ zeigt strukturellen Bedarf im Landkreis
- HAY-Studie (2023) zur Lebenssituation von LGBTIQ* Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Bayern zeigt Bedarf an Unterstützungsangeboten:
 - 94% wurden mind. 1x diskriminiert
 - Schule als Ort der Diskriminierung mit der höchsten Angabe (56%)
 - 85% wünschen sich Sensibilisierung in der Schule
- erhöhtes Risiko für psychische Erkrankungen, erhöhten Substanzkonsum, selbstverletzendes Verhalten und Suizide (bis zu 4x wahrscheinlicher)

¹ Quellen: 1) https://www.ipsos.com/sites/default/files/ct/news/documents/2023-06/Ipsos-PI_LGBT%2B_Pride-Month_2023-06-01.pdf 2) <https://www.ipsos.com/de-de/je-junger-desto-queerer-gen-z-weitaus-haufiger-lgbtq-als-altere-generationen> 3) <https://www.ilga-europe.org/report/social-exclusion-of-young-lgbt-people-in-europe/> 4) <https://www.bjr.de/spotlight/queere-jugendarbeit/hay-studie> 5) https://queeres-netzwerk.nrw/wp-content/uploads/2021/03/Suizidalita%CC%88t-und-selbstverletzendes-Verhalten-trans-Jugendliche_Broschu%CC%88re_Web.pdf; 6) [https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667\(23\)00312-2/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanpub/article/PIIS2468-2667(23)00312-2/fulltext); 7) https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_Broschuere_ComingOut.pdf;

2.2. Szenarien

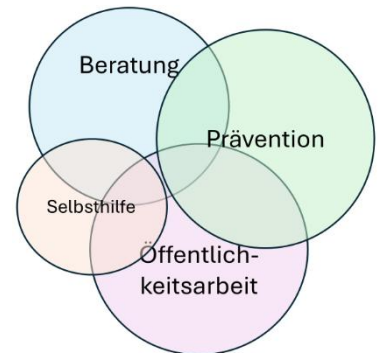
Szenario A: Stellenerhalt

- weiter Priorisierung erforderlich → Jugend? → dadurch Wegfall anderer Zielgruppen, u.a. queere Senior*innen, LGBTIQ* mit Fluchtgeschichte
- Fokus Akutberatung
- Prävention und Selbsthilfe stehen hinten an



Szenario B: Stellenausbau

- Queere Zielgruppe kann breiter erreicht werden
- Ausweitung der Tätigkeitsbereiche, Fokus auf Prävention möglich, Workshops an Schulen, auch mehr Hilfe zur Selbsthilfe, Umsetzung der vielen weiteren Projektideen (queere Wandergruppe, Jugendtreff für LGBTIQ*, queeres Filmfest, TIN* Chor, Regenbogenfamilientreff, mehr Fortbildungen für Fachkräfte, Kaffeeklatsch unterm Regenbogen für Oldies, usw. ...)
- Landkreis GAP als Vorreiter beim Thema Vielfalt in ländlichen Regionen, Verbindung von Tradition und Moderne



Weitere Argumente für den Erhalt bzw. Ausbau der Stelle:

- Fehlende Unterstützung und gesellschaftliche Ablehnung erhöhen das Risiko für psychische Erkrankungen, Suizide und soziale Isolation erheblich
→ **Prävention und Gesundheitsförderung**
→ schwer zu beziffern, lohnt sich finanziell und gesellschaftlich aber immer!
- Verpflichtung, die Menschenrechte aller Bürger*innen zu schützen und Diskriminierung entgegenzuwirken
→ **rechtliche und gesellschaftliche Verantwortung** des Landkreises GAP
- Anlaufstelle als sicherer Raum (#SaferSpace) für queere Menschen → besonders wichtig in einer konservativ geprägten, ländlichen Region
→ **Stärkung und Sichtbarkeit der LGBTIQ* Community**

Szenario C: Stelle einstellen

- Psychische Leiden, SVV und Suizidalität nehmen zu
→ **direkte** (Behandlung, Medikamente) **und indirekte Kosten** (Produktivitätsverluste, Arbeitsausfälle)
- Queere Menschen wandern in die Großstadt ab (Stichwort Fachkräftemangel)
- Gesundheitskosten + soziale Kosten bei einer Nicht-Versorgung liegen deutlich höher als die Gesamtkosten der Maßnahme
Beispiel: Erhalt halbe Stelle \triangleq ca. 40.000,- Euro
vs. KJP Aufenthalt \triangleq durchschnittlich 5.000-10.000,- Euro pro Fall
→ im Verlauf mehrerer Jahre summieren sich sehr hohe Kosten (Therapien, Medikamente, stationäre Aufenthalte, Arbeitsausfälle, Frühverrentung)

2.3. Empfehlung

Wir&Queer ist essenziell für Prävention, Beratung und Empowerment rund um das Thema LGBTIQ*

Empfehlung:

- **Verstetigung** der Stelle über die aktuelle Laufzeit hinaus
- **Ausweitung** des Beratungsangebotes durch **Ausbau der Kapazitäten**
→ Erhöhung von 20 auf 30 Stunden/Woche
- **Intensivierung der Prävention mit Schulen und Jugendhilfe**

3. Anhang

Qualitative Rückmeldungen zu Wir&Queer (anonymisiert) und der Frage: „Braucht's des?“

- Bei keiner Beratungsstelle habe ich mich jemals so verstanden und wohlfühlt wie bei Wir&Queer in Garmisch. Anna ist wirklich ein sehr herzlicher Mensch, die einen auf Augenhöhe begegnet und einen sehr gut über queere Themen aufklärt. Man merkt, wie viel Leidenschaft in ihrer Arbeit steckt. Sie hat mich sehr in meinem Leben weitergebracht und hat mir geholfen, mich und meine queere Identität zu akzeptieren und unterstützt mich immer noch. Ich bin wirklich sehr dankbar, diese Beratungsstelle gefunden zu haben, denn als queere Person sind solche Orte und Menschen wie Anna, die solch einen Ort bieten, einfach wichtig. Ich kann diese Stelle wirklich jedem ans Herz legen. (M.)
- Ja!! UNBEDINGT!!
Für L. und für mich, als seine Mama, war es eine totale Bereicherung. Wie du ja weißt, ist L. mit einem männlichen Geschlecht geboren worden und fühlt sich aber oft sowohl weiblich als auch männlich. Dank dir kennen wir jetzt die Bedeutung von Diversität, alle richtigen Bezeichnungen und alles was mit diesem Thema verbunden ist. Im Gespräch bist du mit viel Offenheit, Verständnis, sehr sensibel und respektvoll auf Ludwig eingegangen und hast ihn bei allen Fragen und Anliegen unterstützt.
Wir als Familie, aber besonders L. als queere Person, wird immer wieder vor verschiedene Herausforderungen gestellt - blöde Blicke, Anfeindungen, Unverständnis, Diskriminierung,... Eine Beratungsstelle als geschützter Raum, um in Gesprächen über Themen wie Geschlechtsidentität oder Ausgrenzung zu sprechen stärken L. und uns sehr.
L. ist nun 11 Jahre alt und dieses Thema beschäftigt uns seit er ca. 2 Jahre alt ist. L. wurde so geboren und wir alle durften viel von ihm lernen. Da dieses Thema zwar kein "Neues" ist, (ich denke queere Menschen gab es schon immer) aber immer offener damit umgegangen wird, zeigt die Wichtigkeit dieser Beratungsstelle. Ich habe oft erlebt, dass z. B. Kindergarten, Schule, aber auch Stellen wie Kinderarzt, noch wenig oder bis dahin noch keinen Bezug zu diesem Thema hatten. Oft hatten wir das Gefühl nicht die "richtige Hilfe" zu haben. Als Mama habe ich auch Sprüche gehört wie, "Ach, dass ist nur eine Phase, das geht wieder vorbei..."
In der Beratungsstelle hat L. das erste mal, außerhalb der Familie, die Bestätigung erhalten, dass alles "normal" ist, dass er normal ist.
Und besonders das hat L. sehr gestärkt. Es zeigt die Wichtigkeit und die Notwendigkeit einer fachlich guten Beratungsstelle, wie die in Murnau/Garmisch.
Liebe Anna, deine Arbeit ist sooooo wertvoll!! Besonders für L., aber auch für uns als Familie! (Mutter von L.)
- Ja ,das braucht es und ich finde es sehr gut.Ich fühle mich da sehr gut aufgehoben und ich finde man sollte diese Stellen noch mehr fördern. (A.)

- Liebe Anna,

Ich bin so dankbar, dass ich dich in diesem Jahr kennengelernt hab und so froh, dich als Anlaufstelle gefunden zu haben.

Queer sein fühlt sich so oft anstrengend und verrückt an. Gerade in diesen Zeiten, in denen wir queers, gerade wir Transpersonen (egal ob binär oder nichtbinär) um alles kämpfen müssen.

Du hast mir gezeigt, dass es richtig ist wie ich fühle und bin. Deine Arbeit, dein offenes Wesen, deine Warmherzigkeit sind so wichtig und richtig für uns alle.

Und genau deshalb, braucht's Wir und Queer mit dir so unbedingt!

Gerade jetzt in Zeiten von Rechtsruck, queerfeindlichkeit und Menschen die so unwissend sind, ist deine Aufklärung und dein da und präsent sein so wichtig.

Noch dazu, bist du so eine wundervolle Person. Lieb, warmherzig, wertschätzend, empathisch. Danke einfach für dich und deine Arbeit. (F.)
- Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte an dieser Stelle die Bedeutung der LGBTIQ*-Beratungsstelle in unserem Landkreis hervorheben. Als trans/intersexuelle Person befinde ich mich aktuell in meiner Transition. In dieser herausfordernden Lebensphase ist es für mich von unschätzbarem Wert, eine Anlaufstelle wie diese Beratungsstelle vor Ort zu haben.

Die Gespräche mit meiner Beraterin waren für mich in den letzten Monaten eine große Unterstützung. Ich habe mich dort jederzeit ernst genommen, verstanden und gestärkt gefühlt. Durch die regelmäßigen Gespräche konnte ich viele Unsicherheiten und Ängste besser einordnen und habe die Kraft gefunden, wichtige Schritte zu gehen, die ohne diese Begleitung deutlich schwerer oder gar nicht möglich gewesen wären.

Solche Beratungsangebote sind keine "Luxus-Leistung", sondern eine wichtige Säule für die psychische Stabilität und soziale Teilhabe von queeren Menschen im Landkreis. Gerade in ländlichen Regionen, wo das Gefühl von Isolation oft stärker ist, sind niederschwellige, fachlich fundierte und empathische Beratungsstellen wie diese dringend notwendig.

Ich bitte Sie daher eindringlich, die Finanzierung dieser Stelle nicht nur fortzuführen, sondern nach Möglichkeit sogar auszubauen. Für viele Menschen wie mich macht dieses Angebot einen entscheidenden Unterschied - es hilft nicht nur Einzelpersonen, sondern stärkt das gesamte soziale Klima und Miteinander im Landkreis. (J.)
- Wieder einmal stehen wir vor der Frage; Haben wir dafür überhaupt Geld?

Nein wir haben dafür kein Geld! Doch wir haben dafür Geld, denn es geht um die Menschen bei uns in der Stadt und im Ort. Wir bekamen von denen da oben ja immer gesagt: wir seien das reichste Land weit und breit.

Oder haben wir ein Problem mit der Gewichtung wie mir scheint?

Wie erziele ich den größtmöglichen Provit um einige Wenige zufrieden stellen zu können. Sollen wir den Druck auf mehr Leistung erhöhen? Gar höhere Abgaben fordern? Aber damit treffen wir doch wieder die Falschen!

Damit kommen wir nicht auf den Punkt.

Die Frage muss doch lauten; Wie bekommen wir eine menschenwürdige Gesellschaft die nicht immer vor neuen Rätseln steht? Da sind wir, die queere Gemeinschaft von Gott gewollter Menschen die mit aller Kraft eine friedliche Welt anstreben wie erst jüngst in Murnau beim ersten CSD gezeigt. Wie waren wir erfreut über die hundertfachen Anklänge die uns entgegen brandeten. Bei den Vorarbeiten die unter anderem einen Verein begründeten war die Beratungsstelle von Condrops in der Person von Anna Cossu maßgeblich beteiligt. Durch die vielfältige Vernetzung vieler Menschen wude die Notwendigkeit dieser Diensstelle immer mehr unter Beweis gestellt und auch von Erfolg gekrönt.

Ich selbst als betroffene queere Person kann über die Vorzüge der Vernetzung durch Condrops nur Gutes berichten über die Möglichkeiten der Kontaktaufnahme zu anderen gleichgesinnten Menschen da der Gesprächsaustausch untereinander so immens wichtig für uns ist. Das

lebenslange Versteckspiel und Schauspielerei hat dadurch ein Ende genommen. Kurz: Wir stünden ohne die Beratungsstelle auf verlorenem Posten.

So hilfreich Ärzte, Sozialdienste, Krankenkassen und andere auch sein mögen, greifen sie doch erst wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist. Damit will ich die dringende Notwendigkeit verdeutlichen diese Beratungsstelle nicht aufzugeben sondern zum Wohle Aller weiter zu genehmigen.

Meine Damen und Herren Sie sind aufgefordert sich Gedanken zu machen und zu entscheiden wie Sie die von der hohen Politik gebotenen Gelder verwenden möchten, deshalb unser dringender Rat sparen Sie nicht an der Sorge um die leidenden Menschen, sondern erhöhen Sie bitte Ihr Tätigkeitsspektrum für das Wohl einer gelungenen allumfassenden Gesellschaft.

Gegeben zu Wallgau, den 10.09.2025 (E.)

- Es ist immer hilfreich, man kann sich informieren und weiterlernen, anstatt dass man alleine in der ganzen Verwirrung umherstreunt ist es ganz gut ne Anlaufstelle zu haben und zum Freunde finden. (L.)

- Warum braucht's des? Weil eine progressive, demokratische Gesellschaft Wert auf Vielfalt und dessen Sichtbarkeit legen sollte. Geschlechtliche Vielfalt ist ein lange vernachlässigtes Thema und Queerness für viele Menschen noch „unbekannt“.

Die Stelle hilft queeres Leben im Landkreis sichtbar zu machen, eine Legitimation zu schaffen, Hemmungen abzubauen und Hilfe zu leisten für Angehörige oder selbst Menschen, die sich als queer bezeichnen wollen.

Ich würde mich wohler fühlen, wenn es keine Frage wäre, ob es so eine Stelle braucht. Ich würde mich freuen, wenn unser Landkreis als Vorbild dienen kann, dass solche Fragen und Anliegen zur gesellschaftlichen Selbstverständlichkeit gehören! (Mutter von K..)

- Ich hatte mich kürzlich als Leitung der Schwangerenberatungsstelle an Sie gewandt, weil ich mir bezüglich Formulierungen nicht sicher war. Das war eine tolle Unterstützung, da wir auch für die queere Community mit Kinderwunsch da sein wollen. Zudem kommen Sie ja bald im Rahmen der Sexuellen Bildung zu uns zu einer Fortbildung. Damit will ich sagen, dass Ihre Stelle auch für uns Fachkräfte ein großer Gewinn ist. Zum Einen um Zugang zu Fachwissen zu haben und zum Anderen um auch im Netzwerk Klient*innen im Fall des Falles an Ihre Stelle weiterverweisen zu können. (K.)

- The advice center, is very important especially for refugees like me. It gives us orientation, explains our rights and opportunities, and supports us in difficult situations where we would otherwise be lost. It also provides a safe place to ask questions and get trustworthy guidance.

That's why I believe it is necessary to maintain this center - many refugees depends on it to build a stable future. (O.)

- Ich bin seit drei Jahren als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in Garmisch-Partenkirchen niedergelassen. In meiner Arbeit mit dieser Zielgruppe begegnen mir neben psychischen Erkrankungen häufig auch in diesem Alter zunehmende Unsicherheiten bzgl. der eigenen Sexualität oder der Geschlechtszugehörigkeit. Dies hat in den letzten Jahren durch die zunehmende Entstigmatisierung der Thematik für viele Jugendliche an Relevanz gewonnen und ich bin dankbar, den Betroffenen ein kompetentes Beratungsangebot hierfür aufzeigen zu können.

Vor diesem Hintergrund begrüße ich das Angebot der LGBTIQ- Beratungsstelle in Garmisch-Partenkirchen und sehe diese als eine Bereicherung und wichtige Anlaufstelle für psychische Gesundheit der Jugendlichen im Landkreis. Ich spreche mich daher ausdrücklich für den Fortbestand der Beratungsstelle aus. Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung. (F.)